

30.09.2009

Ressort: ALN

KONZERT Inside Out - eine Band aus dem Vogtland - spielt Pink Floyd im Bestehornhaus und begeistert Fans.

Skepsis wird weit weg geschoben

VON MARION POCKLITZ

ASCHERSLEBEN/MZ - Vielleicht war es die Skepsis, die den Saal des Ascherslebener Bestehornhauses nicht voll werden ließ. Denn die Musik der 1964 gegründeten britischen Rock-Band Pink Floyd ist legendär und für echte Fans kaum nachspielbar. Vielleicht oder schon gar nicht von fünf Musikern aus dem Vogtland, die sich Inside Out nennen und genau das im Bestehornhaus vorhatten.

Gut, dass einige Musikliebhaber diese Skepsis überwunden hatten und die Neugierde wohl siegte. Der Abend war gelungen, die Musik grandios, der Sound genial, die Spielzeit viel zu kurz und die anfängliche Skepsis weit weg geschoben. Dafür hatte sich Begeisterung breitgemacht. Bei allen Zuhörern des ungewöhnlichen Konzertes, die - auf Stühlen genießend - den Klängen mit geschlossenen Augen folgten und dabei vergaßen, dass dort "nur" eine Coverband auf der Bühne steht. Teilweise gab es - sogar für echte Fans - kaum einen Unterschied zum Original zu hören.

Schon das erste Stück "Shine On You Crazy Diamond" ließ Gänsehaut pur wachsen. Die gesamten 13 Minuten des Werkes über. Ein toller Anfang und dafür tosender Beifall für die Band aus Plauen. Die fünf Musiker sind übrigens: Daniel Schramm (Gitarre, Gesang), Marius Leicht (Keyboards, Gesang), Mirko Schmidt (Bass, Gesang), Niels Leicht (Schlagzeug, Gesang) und Tania Leicht, die Sängerin mit einer außergewöhnlichen Stimme. Kräftig, gefühlvoll und sinnlich zugleich. Dann kam eine schüchterne Vorstellung der Band von Daniel Schramm und die Ansage des zweiten Liedes. Kurz und bündig eben. Das blieb auch die gesamte Zeit des Konzertes so. Nur wenige Ansagen. Die aber auch nicht nötig waren, weil der Kenner schon bereits nach den ersten Klängen weiß, was kommt... Allerdings haben sie diese Schüchternheit oder Zurückhaltung gar nicht nötig. Ihre Leistung, die Beherrschung ihrer Instrumente sprechen für sich.

Auch das zweite Stück "Hey you" kam bei den Zuhörern sehr gut an. Beifall, Pfiffe zeugten von Gefallen. Hinter der Band eine große Leinwand. Eigentlich unnötig, da hier zuhören und genießen angesagt war. Trotzdem waren die Bilder, die darauf projiziert wurden, interessant. Von toller Farbenpracht zogen sie immer wieder die Blicke auf sich. Gut, dass sie nicht das ganze Konzert von dem Können der Musiker ablenkten. Zwei Stunden ging das Musikerlebnis insgesamt, mit einer zwanzigminütigen Pause. Nach dieser ging es so gewaltig weiter, wie es begonnen hatte. Die Musik füllte den Saal des Hauses voll aus. Hier wurde das

komplette Album "The dark side of the moon", das 1973 erschien und sich in den US-Album-Charts 740 Wochen hielt, gespielt.

Das Ende kam abrupt und nicht erwartet. Und die Fans wollten auch noch nicht nach Hause. Also wurde mit Klatschen und "Zugabe"-Rufen um mehr gebeten. Und Inside Out, die übrigens die einzige zugelassene Cover-Band Pink Floyds in Deutschland ist, legten noch zwei Lieder drauf. Das gefiel, doch zu mehr ließen sie sich nicht überreden. Trotz weiterer "Zugabe"-Rufe. Blieb nur, schnell nach Hause und die Platten der Briten, die weltweit übrigens mehr als 300 Millionen Alben verkauft haben, auf den Spieler gelegt.

Zu wünschen bleibt, dass es bald eine Wiederholung des Konzertes im Bestehornhaus gibt, damit auch die letzten Fans den Weg dorthin finden und ihre Skepsis überwinden. Ein voller Saal wäre für Inside Out die richtige Anerkennung für ihr Können.

Copyright © mz-web GmbH / Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung auch in elektronischer Form, ist ohne vorherige Zustimmung unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.